

DAS SÄGEBLATT

DAS SÄGEBLATT wendet sich an alle Holzinteressenten. Herausgeber ist Logosol mit zwei Ausgaben pro Jahr. Die Zeitung ist kostenlos. Mehr Neuheiten und Artikel auf www.logosol.de

FÜR ALLE DIE HOLZ LIEBEN | HOLZVEREDLUNG, BAUEN, RENOVIEREN UND ERHALTEN | NR. 2 • 2017



*Daumen hoch vom
Logosol-Team für das*

NEUE BANDSÄGEWERK BAND 751



EIN BLOCKHAUS für Helmut
und Martina Braun

Seiten 6 u. 7



BAUEN FÜR DIE BIENEN
mit Michael Simon

Seiten 10 u. 11



FRAUENPOWER bei der
Logosol-Hausmesse 2017

Seiten 8 u. 9

Die Logosol-Familie wächst weiter – unsere Werte bleiben

Im vergangenen Oktober reiste das Logosol-Team Deutschland zum alljährlichen World-Meeting nach Schweden. Repräsentanten von 65 Ländern kamen in Härnösand zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und um Informationen und Schulungen zu erhalten. Mit stehenden Ovationen wurden viele Produkt-Neuheiten und Innovationen bedacht, wobei erkennbar wurde, dass unsere Entwicklungsarbeit für Funktion, aber auch für Design, einen enormen Schritt in die Zukunft gemacht hat. Prototypen und Designstudien zeigen, was Logosol bereits jetzt und auch künftig umzusetzen und zu präsentieren vermag. Ingenieure und Industriedesigner arbeiten Hand in Hand und wir sehen ein enormes weltweites Potential für unsere Produkte und Ideen.

DEN KERNWERTEN TREU

Es gibt überall auf der Welt so viele Menschen, die unsere Kernwerte teilen. Als die Gründer-Familie Byström vor rund 10 Jahren in ihrer Werkstatt im eigenen Heim zusammen kam, diskutierten sie über die Kernwerte von Logosol; schließlich einigten sich alle auf die drei bekannten Logosol-Säulen: Geborgenheit, Freundschaft, Freude. Diese Werte prägen seither die alltägliche Kommunikation sowohl intern als auch im Umgang mit unseren Kunden.

DER FAMILIENGEDANKE WÄCHST

Heute, zehn Jahre später, erleben wir, wie diese Werte, beginnend vom Firmenethos bis hin zu unseren Kunden, gelebt wird. Wieder einmal sind Freunde aus der ganzen Welt zum World-Meeting angereist, um diese Tage gemeinsam in der Logosolfamilie zu erleben. Auch auf diversen Internetportalen, auf Facebook, Instagram und anderen Plattformen, erleben wir einen enormen Zuwachs an Interessenten und Logosolern weltweit, die unsere Leidenschaft für Holz teilen. Mit Stolz werden Bauprojekte präsentiert, Ideen ausgetauscht und die Freude darüber geteilt. Es ist fantastisch!

VON UNSEREN KUNDEN INSPIRIERT

Unsere Kunden bilden die Basis für die alle weiteren Schritte in die Zukunft und für alle künftigen Entwicklungen von Logosol. Sie stärken uns den

Rücken und geben uns Anregungen und Ideen. Alle Erfahrungs-Berichte unserer Kunden über und mit unseren Produkten dienen uns als schöne, spannende und wichtige Inspirationsquelle.

EINE NEUE ÄRA BEGINNT

Mit der Präsentation des neuen Bandsägewerks (siehe Seiten 3 und 4) beginnt eine neue Ära bei Logosol. In dieses Sägewerk steckten wir all unsere Erfahrungen und Werte. Das Interesse ist bereits sehr groß und die Lieferzeiten verlängern sich leider. Einige Kunden haben allerdings das Sägewerk bereits erhalten und Berichte darüber zeugen von Freude und Zufriedenheit. Das Bandsägewerk Band751 symbolisiert einen Neuanfang, quasi ein Logosol 2.0. Berichte über den weiteren Verlauf dieser Entwicklung werden folgen.

WIR SIND BEI DEN KUNDEN

Logosol ist in vielerlei Hinsichten eine fantastische Firma, die mit menpower, Leidenschaft und Produkten Träume aus Holz wahr werden lässt. Es ist ein Privileg dabei zu sein, sowohl bei der Produkt-Entwicklung und deren Wirkung, als auch bei der Freude, die sie unseren Kunden beschert. Dass wir auf Messen oder in sozialen Medien diese Freude mit unseren Kunden teilen dürfen, ist sehr wertvoll für uns. Ich hoffe, wir sehen uns bald auf einer Messe oder auf einem Vorführtage bei Logosol!

VORFÜHRTAGE/NEWSLETTER

Übrigens: Seit 2017 ist an einem Samstag im Monat die Niederlassung in Bad Saulgau von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Interessenten aber auch Kunden können sich über Produkte und Neuigkeiten informieren oder auch nur bei einer Tasse Kaffee mit uns über Holz plaudern. Wir geben die Vorführtage immer online auf unserer Homepage bekannt und kündigen sie auch in unserem Mail-Newsletter an. Wer den Newsletter noch nicht erhält, kann diesen auf www.logosol.de abonnieren.

Ich wünsche euch eine sehr schöne Weihnachtszeit im Zeichen der Geborgenheit, Freundschaft und Freude!

Vielleicht sehen wir uns bald!
Würde mich freuen!

Ihr
Henrik Sigurdson
Geschäftsführer
Logosol Deutschland GmbH



LOGOSOL EHRT SEINE LANGJÄHRIGE MITARBEITERIN KATLIN WIELATH

„Ohne sie läuft hier nichts!“

Von der Stunde Null an ist sie seit März 2002 in der Logosolniederlassung in Bad Saulgau dabei. Daran erinnert sich Katlin Wielath noch genau, wie sie zusammen mit Hendrik Sigurdson vor 15 Jahren in einem kleinen Büro ohne Lager die Pionierarbeit für Logosol Deutschland begonnen hat.

„Von da an hab ich die Firma wachsen sehen“, erzählt sie über die Zeit danach, als sich nach zwei Umzügen das heutige Team im eigenen Firmengebäude in der Mackstraße zusammengefunden hat. „Ich schätze unser tolles Team und unseren offenen, kulanten und loyalen Chef, der uns viel Freiraum schenkt“, lobt Katlin ihr Arbeitsumfeld bei Logosol, wo sie „für alles, außer dem technischen Support“ zuständig sei. „Mein Schwerpunkt liegt in der Buchhaltung und in der Betreuung der Kunden, die ich immer möglichst schnell bediene und für dich ich gerne alles gebe“, sagt Katlin. Auch Henrik Sigurdson schätzt seine



• Von Anfang an dabei: Katlin Wielath wird im Rahmen der Hausmesse für ihre 15-jährige Mitarbeit mit einem Strauß Blumen geehrt.

langjährige Kollegin für ihre Zuverlässigkeit und bekennt: „Sie ist unsere Ordnungsfee; ohne sie läuft hier nichts.“

DAS SÄGEBLATT

KUNDENZEITUNG DER LOGOSOL

Anzeigen: Henrik Sigurdson
E-Mail: sigurdson@logosol.de
Internet: www.logosol.de

Redaktion

Wortschatz - Mediendienstleistungen
in Wort & Bild
E-Mail: edel.wortschatz@gmx.de

Produktion und Druckvorbereitung

satz & more
Internet: www.satzstudios.de
Auflage: 17.000 exemplare,
zweimal jährlich

Layout

Blixtfokus Kommunikationsbyrå AB

 LOGOSOL

Vom Baum zum mobilen Backhaus nach alter Tradition

Sieben Männer und eine Frau des Hans-Sachs-Haus in Stuttgart waren im vergangenen Frühjahr mit Arbeitserzieher Kevin Mauch zu Gast bei Logosol in Bad Saulgau. Nachdem alle einen Tag lang selber Hand ans Holz gelegt hatten, bekam die Truppe Mega-Lust, ein Zimmermannsprojekt in Angriff zu nehmen.

Das Hans-Sachs-Haus in Stuttgart gehört zur Wohnungslosenhilfe der Evangelischen Wohnheime in Stuttgart, die Langzeitarbeitslosen, Drogen- und Alkoholabhängigen sowie Menschen in sozialen Schwierigkeiten mit rund 85 Heimplätzen ein Unterkunft bietet. „Als Arbeitserzieher und Schreiner arbeite ich mit zwölf Heimbewohnern in unserer Werkstatt und versuche, sie wieder für den ersten Arbeitsmarkt fit zu machen“, erzählt Kevin Mauch über seine Arbeit. Mit einer geordneten Tagesstruktur, festen Arbeitszeiten und Pausen, Pünktlichkeit und Konzentration werden die Bewohner unter seiner fachlichen Unterstützung in der hauseigenen Werkstatt ans Handwerk herangeführt. „Wenn alles gut läuft, können wir über das Jobcenter neun von den zwölf Projekt-Teilnehmern schließlich eine Arbeitsstelle im Handwerk vermitteln“, erklärt Kevin.

INPUT KOMMT VON LOGOSOL

Als Besitzer eines Logosol-Farmers mit einer Stihl Benzinkettensäge MS 661 steht Kevin im Kontakt mit der Logosol-Niederlassung in Bad Saulgau. Auf der Suche nach einem Input für ein handwerkliches Projekt telefonierte Kevin auch mit Logosol-Mitarbeiter Matthias Brand, der die Gruppe spontan nach Bad Saulgau einlädt. „Auf der Rundschau auf dem Logosol-Gelände waren alle schnell begeistert von den archaisch-faszinierenden Werkzeugen“, erzählt Kevin. Dort fand zeitgleich ein Blockhausbaukurs statt, von dem die Gruppe sehr angetan gewesen sei und plötzlich hatten alle Mega-Lust ein Zimmermannsprojekt anzupacken, inklusive Ideen noch und nöcher, so Kevin.

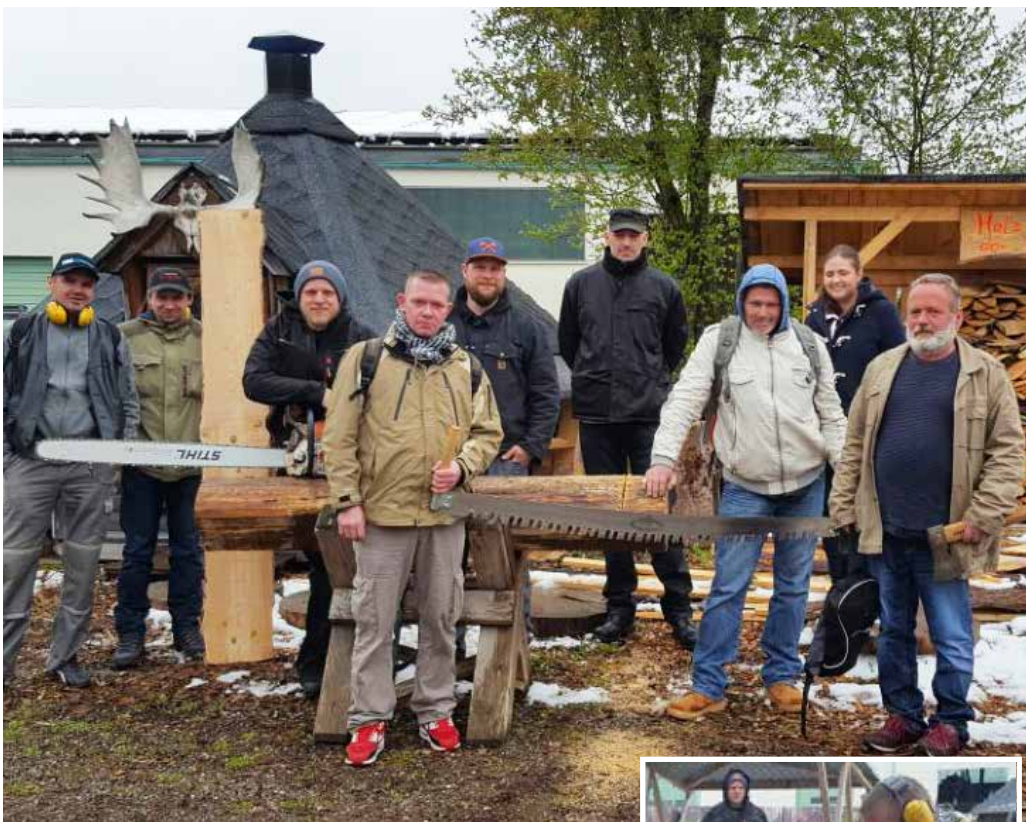
BACKTAGE RUND UM STUTTGART

Herauskrystallisiert aus dieser Flut an Ideen habe sich die Vorstellung eines mobilen Backhauses nach alter Tradition, zu dem die Leute wie in alten Zeiten den Brotteig tragen, um ihn dort im großen Holzofen zu backen. „Ideal wäre, dieses Backhaus für Back-Aktionstage auf einem Hänger zu bauen, damit es überall im Raum Stuttgarter Süden aufgestellt werden könnte“, so die Überlegungen des Arbeitserziehers und Schreiners. Als Werkstatt, wo es auch mal laut werden darf, könnte eine alte Ziegelei in Waiblingen dienen, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kevins Wohnhaus befindet. Auch eine Zusammenarbeit mit der Brauerei Dinkelacker, die im Rahmen ihrer Netzwerkarbeit „Wulle hilft“ soziale Projekte unterstützt, ist anberaunt.

Bis jetzt befindet sich das Projekt noch in der



• Gemeinsam an einem Strang/Säge ziehen ist nicht nur effektiver, sondern macht auch Mega-Spaß.



• Die Heimgruppe um Arbeitserzieher Kevin Mauch (dritter von links) war am Abend hoch motiviert und schmiedet nun konkrete Pläne für ein eigenes Projekt.

Planung, jedoch wagt Kevin einen Blick in die Zukunft: „Vielleicht ist es utopisch, aber wenn alles nach Plan verläuft, könnte man theoretisch auch mal auf dem Stuttgarter Marienplatz backen!“ Wir von Logosol drücken dem Vorhaben die Daumen.

• Jeder der Besuchergruppe durfte im Logosol-Maschinenpark auch selbst Hand anlegen; das brachte Lust auf mehr.





LOGOSOL PRÄSENTIERT SEIN ERSTES, EIGENES BANDSÄGEWERK BAND 751

„Das Neue ist durchdacht, robust und bis ins Detail verbessert!“

Logosol entwickelt nun seit fast drei Jahrzehnten Kettensägewerke. Jetzt bringt das Unternehmen ein neues, eigenes Bandsägewerk auf den Markt. Die Technologie ist bahnbrechend und mit mehreren patentierten und besonderen Details.

„Wir haben die besten Funktionen bewährter Bandsägewerke als Grundlage genommen und innovative Lösungen auf der Basis unserer langjährigen Sägewerks-Erfahrung hinzugefügt. Das Ergebnis ist ein ausgezeichnetes Sägewerk, durchdacht, robust und bis in jedes einzelne Detail verbessert“, sagt Mattias Byström, Produktmanager bei Logosol.

Das neue Bandsäge wurde vergangenen Oktober den Logosol-Partnern aus 64 Ländern präsentiert. Nachdem Logosol Jahre lang Bandsägen anderer Hersteller verkauft hat, geht das Unternehmen nun den näch-

sten Schritt und starten durch mit einem eigenen Bandsägewerk. Das neue Band 751 von Logosol wird vollständig in Schweden hergestellt mit dem Fokus auf Benutzerfreundlichkeit und Kapazität. „Das Design ist so revolutionär wie das Logosol-Kettensägewerk in seiner Sparte“, sagt Logosol-Geschäftsführer Malte Frisk.

SÄGEN IN FESTEN SCHNITTSTUFEN

Produkt-Manager Mattias Byström kommentiert die durchdachten technischen Lösungen: „Die vereinfachte Einstellung der Schnittstärke ist das Beste in dieser Preisklasse. Das System ist ein klares Vermächtnis des Logosol Sägewerks, was unsere Kunden bei der stufenverstellbaren Schnittstärke-Einstellung mit Kurbel wiedererkennen.“

Der Sägekopf lässt sich einfach in festen Schnittstufen einstellen, was eine schnelle und präzise Einstellung der Schnittstärke ermöglicht. Eine Umdrehung der Kurbel entspricht 1 Zoll bzw. 25,4 Millimeter. Eine Stufe kompensiert die Schnittfuge.



• Nach jahrelangem Verkauf von Bandsägen anderer Hersteller wagt Logosol den nächsten Schritt und präsentiert ein eigenes Bandsägewerk.



• Bengt-Olov Byström, Gründer von Logosol, war bei den Vorführungen immer mitten drin dabei.



• Das Modell kombiniert bewährten Technologien mit innovativen Logosol-Lösungen.



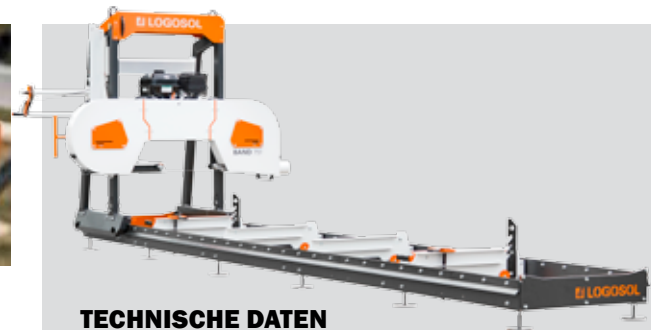
Patentierte Stammklemmen.



Bandräder, 50cm groß.



Sägen in festen Schnittstufen.



TECHNISCHE DATEN
LOGOSOL 751 BANDSÄGEWERK

- Effektive Sägelänge:** 4,8 m
Verlängerungen als Option
- Max. Stammdurchmesser:** 75,1 cm
- Max. Blockbreite:** 60 cm
- Antriebsvarianten:** erhältlich mit Benzin- und Elektromotor.

Siehe Produktvideo unter www.logosol.de

„Nachdem wir mehrere Jahre lang Bandsägen anderer Hersteller verkauft haben, freuen wir uns auf den nächsten Schritt und starten mit unserem 751 Bandsägewerk durch. Wir halten das Sägewerk schon seit einiger Zeit gespannt hinter verschlossener Tür und wir sind nach dieser Test-Phase von der Qualität, Benutzerfreundlichkeit und Kapazität überzeugt. Das Design ist revolutionär und das Preis-Leistungsverhältnis ist enorm.“

Henrik Sigurdson, Logosol Deutschland

Auf der Schnittstärkenskala am Sägekopf befindet sich die Last-Cut-Indikator-Anzeige, welche die Position des Sägekopfs des vorherigen Schnitts speichert und diese als Referenz für den nächsten Schnitt verwendet. Dadurch wird es einfacher, das Schnittholz wiederholt maßgerecht und präzise zu schneiden. Die Arbeit verläuft schnell und bequem und Du erhältst immer ein perfektes Sägeergebnis.

PATENTIERTE LÖSUNGEN

„Die neuen Funktionen sparen viel Zeit. Mit festen Schritten sägt man die gewünschten Brettmaße und das bei jedem Schnitt sehr schnell

und präzise“, sagt Mattias Byström. Das Design hat mehrere patentierte Details. Mit Stammklemmen wird das Holz fest gesichert, ohne es zu beschädigen. Sie sorgen für einen sicheren Halt vom ersten bis zum letzten auch dünnen Brett. Die Bandräder sind wie Lüfterflügel geformt, die das Sägemehl herausblasen. Dein Sägeplatz bleibt sauber und aufgeräumt und das Wechseln der Bandblätter sowie die Wartung ist vereinfacht. „Wir haben eine intensive Entwicklungsarbeit in der Logosol-Produktabteilung in Härnösand hinter uns. Das Ergebnis ist ein wirklich gutes Sägewerk, stabil, robust und durchdacht bis in jedes Detail und es sieht auch noch fantastisch aus“, sagt Mattias Byström.



• Rustikal durch die mächtigen Weißtannenstämme und gleichzeitig hell und leicht wirkt der moderne offene Grundriss auf die Besucher.

• Auch die moderne Küche mit der breiten Fensterfront versprüht einen modernen, lichten Landhaus-Charme.

Helmut Braun hat sich seinen Lebenstraum aus Rundholz verwirklicht:

Rustikaler Riese schenkt behagliches Wohnklima

Die Initialzündung für den Blockhausbau erfolgte einst während der Logosol-Hausmesse 2011; im Jahr darauf belegte Helmut „Hella“ Braun einen Logosol-Blockhausbau-Kurs der kanadischen Bauweise mit Sven Gerstenecker und ist seither mit dem Blockhausbauvirus infiziert. Aus dieser Herzensangelegenheit ist auf dem Gelände des Biobauernhofs Braun in Wehstetten im Kreis Tuttlingen nun ein 120 Quadratmeter großes Einfamilienhaus mit mächtigen Weißtannenstämmen entstanden.

„Die Weißtannen für das Bauholz haben wir nach dem Mond zwischen 15. und 18. Dezember 2015 geschlagen“, erzählt Hella über den Einschlag der Stämme aus dem nachbarlichen Forst. Den Transport der Stämme zum Biobauernhof Braun erledigte der Bruder, der im Langholztransportunternehmen Muffler in Aach-Linz im Kreis Sigmaringen arbeitet. Im darauffolgenden Januar erfolgte dann die Entrindung der Stämme per Hochdruckstrahler mit 300 bar und schon im Februar des gleichen Jahres machten sich Hella zusammen mit den Blockhausprofis Sven Gerstenecker und Olaf Lanz daran, die Stämme nach kanadischer Blockhausbauweise zu verarbeiten. „Die Betonbodenplatte mit 30 Zentimeter Aufkante hatte ich schon vorbereitet“, erzählt Hella. Der darauf liegende Unterzug ermöglicht ihm, den Schwund durch das nasse Aufbauen des Holzes ohne tragenden Stamm auszugleichen.

250 ARBEITSSTUNDEN

Rund zwei Monat lang waren die drei Blockhausbauer mit jeweils 250 Arbeitsstunden beschäftigt, das Einfamilienhaus Stammlage auf Stammlage aufzurichten und zu ver-

kämmen. „Den Grundriss in L-Form habe ich selbst so geplant“, erklärt Hella das Abweichen von der reinen Rechteckform und dieser Finesse habe auch Blockhauspezialist Sven seine Anerkennung gezollt. Die Baupläne für das 120 Quadratmeter große einstöckig, sparrige Haus hat schließlich Olaf Lanz des Blockhaus-Unternehmens „Naturhaus Lanz“ ausgearbeitet und auch die Bauleitung für das Projekt übernommen. „Uns gefällt die offene Bauweise mit Blick in die lichte Höhe der Dachsparren“, schwärmt Hella über die offen luftige Bauweise.

WOHLIGE WÄRME

Auf die Frage nach dem Energiewert des Hauses, rechnet Hella mit einer sehr positiven Bilanz unterm Strich: Die starken Balken der 45 bis 40 Zentimeter dicken Stämme messen an der dünnsten Stelle immer noch 15 bis 18 Zentimeter, das entspricht einer Ytong-Wand von mindestens 45 Zentimetern. Zudem sind die Lärchenfenster dreifach verglast; Dach und Fußboden sind 30 Zentimeter dick mit Holzfaser isoliert. „Auch der eingebaute Biofire Grundofen ist die Wucht“, erzählt Hella, denn dieser Holzofen aus Österreich ist

die einzige Wärmequelle im Haus halte einmal angefeuert rund 30 Stunden mollig warm. Ein kleiner elektrischer Heizstrahler spendet bei Bedarf im Badezimmer eine kurze Wärme.

EINE ANDERE WELT

Für den Innenausbau im Winter 2016/17 habe ihm der Holzofen schon ordentlich warm gehalten, schwärmt Hella. Wasser, Strom und Elektrik habe er in den Folgemonaten mit ein wenig fachlicher Unterstützung alleine eingebaut. Auch die vergipsten Zwischenwände in Ständerbauweise sind Marke Eigenbau. Letztes Gewerk war schließlich der Lärchenfußboden, der einmal im Jahr geölt seine naturbelassene Schönheit nie verliert. „Wir leben in diesem Haus in einer anderen Welt“, schwärmt Hella über das angenehme Wohnklima und über den Naturgeruch des Holzes. Auch seine Frau Martina ist hellauf begeistert: „Jedes Mal, wenn ich das Haus betrete, nehme ich diesen herrlichen Waldgeruch wahr. Genau so ergeht es auch unseren Gästen, die gerne gleich über die mächtigen Stämme streicheln!“

Info: Bauleitung: Naturhaus Lanz
www.naturhaus-lanz.de



• Mit seiner Frau Martina genießt Hella das Raumklima im neuen Heim jeden Tag aufs Neue.



• Auch Hellas Enkel freuen sich über den Bungalow in L-Form.



• Hella beim Entrinden der mächtigen Stämme im Winter 2015/2016.



• Blockhausbauprofi und Logosoler Sven Gerstenecker war während der Bauphase mit von der Partie.



• Profi-Sportholzfäller Robert Ebner imponierte wie jedes Jahr mit harten Axtschlägen bei einer Darbietung seiner Wettkampfdisziplinen.

DAS WAR UNSERE



• Versorgten die Hausmesse-Besucher mit Informationen und guter Laune: Logosol-Mitarbeiterinnen Katlin Wielath, Ulrike Sigurdson und Janine Herrmann (v. links).



• Im großen Festzelt sorgte wie jedes Jahr der Verein der Hochberger Frauen um das leibliche Wohl der Gäste.



• Langjähriger Messe-Aussteller und Drechsler-Meister Thomas Widmaier zeigte die hohe Kunst des filigranen Drehselns.



• Logosoler unter sich beim freudig-fachlichen Austausch mit Hella Braun (links) und Role, Roland Noll (rechts).



• Besucher-Magnet für die kleinen Messebesucher: der beheizbare Badezuber „Kit“, ist als Bausatz bei Logosol erhältlich.

HAUSMESSE 2017



• Unter den wachsamen Augen von Logosol-Geschäftsführer Henrik Sigurdson erlebt ein Messebesucher wie spielerisch einfach das Logosol-Sägewerk M8 zu bedienen ist.



• Unter wachsamer Aufsicht durften sich auch die kleinen Messebesucher am Logosol-Holzspalt-Wunder, dem Smartsplitter, versuchen.



Der Imker Michael Simon aus dem Bliesgau baut passgenaue Holzmagazine für die Bienenhaltung:

• Michael positioniert in den Sommermonaten seine Bienen-Beuten für die Waldtracht in einer Waldlichtung.

„Die Biene misst genau!“

Als leidenschaftlicher Imker und Handwerksmeister fertigt Michael Simon aus dem saarländischen Kirkel Holzmagazine für die Bienenhaltung. Inzwischen hat er aus dem Hobby eine Profession gemacht und der Verkauf über das Internet läuft gut. Sein Werkstoff liefert die Natur aus dem UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau und Pfälzer Wald: Auf den trockenen Sandsteinböden des Forstrevier Bliesgau und Kusel gedeiht die heimischen Weymouthkiefer. Alle Arbeitsschritte vom Aufschnitt der Stämme über die Trocknung bis zum fertigen Bienenheim erledigt er selbst mit Hilfe seines Bandsägewerk.

„Die Weymouthkiefer (Pinus strobus) besitzt eine geringe Rohdichte und ist damit rund 30 Prozent leichter als eine herkömmliche Kiefer; und das macht sie zu einem idealen Bauholz für meine Bienenmagazine, die leicht zu transportieren sein müssen“, erklärt Michael Simon die Vorteile seines Werkstoffes.

Zudem ist das Holz der Weymouthskiefer gradfaserig, verwirft sich

sehr wenig, ist schraubfest, stark belastbar, lässt sich gut bearbeiten sowie imprägnieren und trocknen. Die Äste der Weymouthkiefer wachsen in Quirlen rund um den Stamm. „Durch diese gleichmäßige Verastung der Stämme können wir beim Zuschnitt der Bretter die Astanteile entfernen und produzieren unsere Beuten aus fast astfreiem Holz“, ergänzt der Imker die Vorteile dieser Holzart.

PRODUKTION AUS EINER HAND

Langholztransporte aus nachhaltiger Forstwirtschaft beliefern regelmäßig seine kleine Manufaktur, die sich im saarländischen Kirkel inmitten der Kernzone der Biosphäre Bliesgau befindet. „Die Stämme sind bis zu 18 Meter lang; geschnitten wird im Frühjahr und die Bretter lagere ich dann bis zum Herbst“, erzählt der Imker.

Von jetzt an bis über den Winter produziere er und mache sein Lager voll für den Käufer-Ansturm im nächsten Frühjahr. Für seine Sägearbeiten hat er sich vor rund sechs Jahren für ein Bandsägewerk von Logosol entschieden; auch deshalb, weil es schwierig war, Holz in einer der wenigen Sägereien im Umland zuschneiden zu lassen. Die Arbeit am **LM 29** draußen in der Natur mache ihm sehr viel Spaß und die gesamte Produktion der Holzmagazine, auch Beutesysteme genannt, komme so aus einer Hand, erklärt Michael. Die Bandsäge



• Ein Traktor mit Holzgreifer legt die Stämme der Weymouth-Kiefer auf dem Logosol-Bandsägewerk SH 29 in Position.



• In seinem Holzlager stapelt Michael über den Sommer die Bretter der Weymouth-Kiefer, die er im Frühjahr mit seinem bandsägewerk schneidet.



• In seiner Werkstatt produziert Michael über den Winter Holzmagazine, auch Bienen-Beute genannt, in verschiedenen Größen.



• Über den Winter bewahrt Michael die Beute-Systeme für seine rund 30 Bienenvölker unter einer wettergeschützten Überdachung auf.

steht inzwischen auch auf einem festen Fundament, das vor Kurzem noch eine Bedachung erhalten hat. Ein Traktor mit Holzgreifer legt die Stämme auf dem Bandsägewerk in Position. Ein Sauno-Trockner von Logosol mit selbst gebauter Trocknungskabine ergänzt diesen kleinen Maschinenpark.

DIE BIENE NIMMT MASS

Heute ist der Bau von Beute-Systemen für den ehemaligen Dachdecker und Klempnermeister zur Vollzeitbeschäftigung geworden. Als er mit dem Bau der Bienenbeuten anfing, war er der einzige im Saarland und angrenzenden Rheinland-Pfalz, der diesen Imkerbedarf herstellt. Die Beute-Systeme gibt es unterschiedlichen Größen. „Die Beesbase, der Weg der Biene zwischen den einzelnen Waben, muss jedoch mit sieben Millimetern exakt passen, denn die Biene misst genau“, erklärt Michael sein Handwerk. Ist das Maß größer, baut die Biene an oder erstellt einen Wildbau, eine sogenannte Naturwabe; ist das Maß kleiner, kittet sie es mit Propolis zu. Aus diesem Grund müssen die sieben Millimeter genau stimmen, da sonst der Imker sehr viel Mehrarbeit mit seinen Bienen hat.

SPÄTFROST VERNICHTET OBSTBLÜTE

Michael Simon pflegt selbst rund 30 Bienenvölker und vertreibt seinen Honig, den er aus den verschiedenen Trachten im Jahresverlauf gewinnt: Beginnend mit der Obstblüte im Frühjahr über die Rapsblüte, die Robinienblüte bis zur Waldblüte mit Kastanien, Linde, Himbeer- und Brombeerblüte. In diesem Jahr sei die Honigaussbeute mittelpfächtig gewesen, da der Spätfrost die Obstblüte und auch die Blütenansätze der Robinie geschädigt hatte; dafür freute er sich über



• Der Bliesgau-Imker Michael Simon schneidet im Frühjahr mit seinem Logosol-Bandsägewerk große Stämme, um damit im Herbst Bienen-Beuten für den Verkauf zu bauen.

eine große Waldtracht in diesem Jahr, so der Imker. Auch die derzeit in der Kritik stehenden Neonicotinoide, eine chemische Verbindung in vielen Pflanzenschutzmitteln, die für das Bienensterben mitverantwortlich sein soll, seien im Biosphärenreservat Bliesgau mit rund 400 Hektar Wald auf kalkhaltigen Böden, ohne landwirtschaftliche Bewirtschaftung kaum ein Problem.

Auf die Frage nach seinem Lieblings-Honig, meint Michael, er favorisiere seinen eher seltenen Honig aus der Edelkastanien-Tracht. Der habe zwar einen leicht bitteren Nachgeschmack, ihm schmecke er aber besonders gut. Ein Highlight unter den Honigtrachten sei jedoch auch der Lavendel-Honig aus der Provence. In diesem Sinne kann auch ein im Saarland heimischer Imker bei der Geschmacksfrage einmal in die Ferne schweifen.

Stefan Zaus ist gelernter Zimmermann und Schreiner aus dem bayrischen Thierstein, gelegen im idyllischen Fichtelgebirge. Seit seiner Kindheit fasziniert ihn der Naturstoff Holz mit all seiner Vielfältigkeit in Maserung, Farbe und Geruch. Seine Handwerkskunst begann er mit einem kleinen Kästchen für seine Tochter. Aus dieser Idee entwickelte er über die Jahre viele weitere individuelle Kästchen und kreative Objekte. Wegen der hohen Nachfrage hat er 2014 die Werkstatt „Holzdesign Zaus“ gegründet.



• Sowohl das Holz, als auch die Form eines Kästchens ist bei jedem Werkstück völlig individuell und einzigartig.

Für seine Holz-Objekte erhielt Stefan Zaus den Innovationspreis des oberfränkischen Handwerks

Herr der Kästchen

Nach langer Zeit des Bastelns, Tüftelns und Verfeinerns sind meine Kästchen aus einem Guss endlich soweit gereift, dass sie ab sofort auch bei „Amazon Handmade“ erhältlich sind“, freut sich Stefan Zaus über sein erfolgreiches Schaffen. Sämtliche Holz-Objekte aus dem Hause Holzdesign Zaus haben ihren Anfang in einem Kästchen für die Tochter genommen. Sein bereits damals entwickeltes Fertigungsverfahren verleiht allen Objekten bis heute das Antlitz, als seien sie aus dem Stamm heraus gewachsen. Inzwischen fertigt er auch Truhen, Schränke, Tische und Bänke aus nicht rechteckigen Balken. Mit Hilfe seines Logosol-Sägewerks M7 mit einer Speedsaw und elektrischem Vorschub schneidet er unbe säumte Bohlen, an denen er grundsätzlich die Baumkante belässt.

„Die kleinen Kästchen und Schränkchen arbeite ich jedoch aus dem Vollen, also aus einem Klotz“, erklärt der Künstler. Dabei werden vorgegeben gewachsene Strukturen beibehalten und alle Teile bleiben genau an der gleichen Stelle. Auch Rinde und Maserung

passen dann wie ein Puzzle-Stück im fertigen Möbel zusammen.

REGIONALES HOLZ MIT GESCHICHTE

Aus einem Stamm schneidet Stefan Bohlen in drei bis acht Zentimeter Dicke; diese werden dann zum Trocknen gestapelt. „Als Faustregel gilt, ein Zentimeter braucht ein Jahr zum Trocknen“ erklärt er den langwierigen Trocknungsvorgang seiner Werkhölzer, die für ihn luftgetrocknet einfach am schönsten werden. Daher warte er auf manche Hölzer schon jahrelang; inzwischen aber habe er bereits ausreichend Vorlauf und könne aus dem Vollen schöpfen, so der Kunsthandwerker.

Seine Hölzer bestehen meist aus Laubhölzern, vielfach Obsthölzer wie Pflaume, Kirsche, Apfel, aber auch Ulmen, Birken und Eichen treibt er gelegentlich auf. Doch sind es immer ausschließlich heimische Hölzer aus regionaler und nachhaltiger Herkunft, gerne auch Bäume mit einer Geschichte. Er betont, für die Kästchen fälle er keine Bäume; oftmals sind es Sturmholz oder auch alte, schon einmal verbaute Balken, die als Werkholz für seine

Objekte verwendet werden. Zum Trendthema „upcycling“ könne er auch etwas Kurioses beitragen: „Bei dem Holz, das bei unseren Mahagoni-Kästchen verwendet wird, handelt es sich um alte gebrauchte Treppenstufen.“

Diese habe er bei einer Wohnungsauflösung erhalten. Später habe sich herausgestellt, dass die Treppe in dem Kindergarten eingebaut war, in dem ich meine Zeit als Kind verbracht hatte, so Stefan.

MÖBEL MIT LANDKARTE

Transparenz in punkto Herkunft bietet Holzdesign Zaus seinen Kunden durch einen individuellen QR-Code. Hinter diesem Code verbirgt sich die Geschichte des jeweiligen Baumes und sein ehemaliger Standort. Jeder Baum hat seine Internet-Seite und wird mit einer Stecknadel-Buttom auf einer Landkarte lokalisiert. Dieser QR-Code wird in das Möbelstück eingelassert und erzählt dem Käufer seine Geschichte. Gerade sägt Stefan wieder einmal Holz mit einer geschichtsträchtigen Vergangenheit.

Der Aussichtsturm „Backöfele“ auf dem



Aus einer Idee für seine Tochter entwickelte Stefan Zaus seine Fertigungs-Technik über die Jahre weiter und gründete 2014 seine Werkstatt „Holzdesign Zaus“.

Schneeberg, mit 1051 Meter dem höchsten Berg des Fichtelgebirges, wurde unlängst erneuert. Das ehemalige und rund hundert Jahre alte, windgegerbte Eichenholz durfte er für seine Zwecke verwenden. „Meine noch kompletten Stämme schneide ich jedoch mit Vorliebe im Radialschnitt nach der Drehmethode. Die so erzeugten Viertel werden nach jedem Schnitt gedreht und so erhält man viele formstabile Bretter unterschiedlicher Breite“, erklärt Stefan seine Schneidetechnik.

LAUTER KRUMME SACHEN

Für seine individuellen Möbel vom kleinsten Kästchen bis zum großen Möbel hat Stefan quasi endlosen Spielraum für weitere Individualisierungen: Lederbezug oder -Inlay, Samt-Beschlag im Inneren, Farblackierung außen, Schmucksteine und vieles mehr. Ihre Funktionalität haben alle gemein, ein Schub ist darin eingelassen und bietet Platz für allerlei Dinge: Schmuck, Streichhölzer, Handys, Medizin, Kabel, Zettel, Büroklammern, Bleistiftspitzer, Stifte, Nähgarn, Nähadeln, Schlüssel, Schrauben, USB-Sticks, iPods, und vieles, vieles mehr. Eine weitere Gemeinsamkeit aller seiner Objekte ist, dass sie die fließenden Formen der Natur spiegeln,

auch in den großen Möbelstücken.

Unlängst hat er auf Maß eine Küche aus Birkenholz für einen Kunden gebaut. Auch hier wurde die Baumkante belassen, die Arbeitsplatte schwingt in ihrem natürlichen Verlauf. Die von Natur aus entstehenden Lücken im Holz dienen dabei als Griffe. In Kombination mit anderen Materialien und Werkstoffen, wie Glas, Metall, Aluminium erhält die Küche ihre hundertprozentige Funktionalität. Schlussendlich werden alle Objekte von Stefan mit Leinöl behandelt. „Auch Gebrauchsgegenstände erstrahlen wieder wie neu, wenn sie nach einiger Zeit des Gebrauchs kurz angeschliffen und erneut geölt werden. Inzwischen hat Holzdesign Zaus einen solch hohen Bekanntheitsgrad erreicht, dass seine Kästchen bei Jung und Alt sehr beliebt sind. „Unsere Zielgruppe geht Querbeet, vom frischverliebten 18-jährigen Pärchen bis zur 87-Jährigen, die ein Geschenk für den Enkel sucht. Honoriert wurde seine Arbeit auch mit dem aktuellen Innovationspreis des Oberfränkischen Handwerks, der für besonderes Design und Erfinderreichtum verliehen wird, auch oder gerade für die krummen Sachen.

Info: www.holzdesign-zaus.de



• Die Musik-Kästchen gibt es in verschiedenen Größen und können über WLAN im heimischen Netz per App oder Web-Oberfläche gesteuert werden.



Die großen Kästchen besitzen die gleiche Individualität und organische Formen wie die kleinen und können durchaus als Möbelstücke erhalten.



• Gemeinsam haben alle Holzkästchen ihre Funktionalität – ein oder mehrere Schübe sind eingelassen und bieten Platz für allerlei Dinge.



• Für seine Objekte fällt Stefan Zaus keine Bäume! Er verwendet ausschließlich Holz aus Balken beispielsweise alter Scheunen oder Sturmholz. Jedes Möbel hat so seine eigene Geschichte.

Dass Alexander Wikström sich nun selbst Möbelhersteller nennen darf, beruht auf einer Geschichte um einen Couchtisch, den er in einem Internetportal fand. Wie schwierig ist es wohl, diesen herzustellen, fragte er sich und fing einfach damit an. Mit dem dritten Versuch war er zufrieden. Die ersten beiden Tische verkaufte seine Partnerin dennoch im Netz. Heute baut er Möbel in Vollzeit, von Hand und vorzugsweise aus Eiche.



WIKSTRÖM HAT SICH MIT DER HERSTELLUNG VON TISCHEN SELBSTÄNDIG GEMACHT

• Alexander verwendet ein Logosol Big Mill LSG, ausgerüstet mit einem 150-Zentimeter-Schwert, wenn er für seine Möbel Dielen schneidet. Seine Lieblingshölzer sind Eiche und Ulme.

Vom Baum zum Möbel

Seine Werkstatt in Landvetter ist nicht groß, nicht viel größer als eine normale Garage. Hier werden jedoch Möbel hergestellt, die weit über die nächsten Nachbarn hinaus verkauft werden. Ein von Alexander signierter Esstisch kann jedoch nicht direkt aus dem Lager geholt werden, sondern muss erst bestellt und dann hergestellt werden. Und trotzdem, dass er sich gerade erst auf die Herstellung von Tischen umorientiert hat, folgen ihm mehr als dreitausend Follower auf Instagram, von denen viele Schreiner sind.

„Es freut mich sehr, dass die Leute neugierig sind und dafür, was ich tue, bereit sind zu zahlen“, sagt er. Es begann mit einer Anzeige für einen Couchtisch. „Kann ich selber“, dachte Alexander und holte seine Werkzeuge aus dem Schrank. Zu diesem Zeitpunkt empfand er seiner Job am Flughafen schon nicht mehr so spannend, er wollte die Schreibtischarbeit hinter sich lassen und etwas Handwerkliches machen, etwas, das ihm gefiel und in das sich seine ganze Seele vertiefen konnte. Die ersten beiden Tische gelangen nicht so, wie er es sich vorgestellt hatte. Mit dem dritten war er zufrieden. Trotzdem verkaufte seine Partnerin auf die Schnelle die beiden anderen Tische.

„Ich habe erkannt, dass die Möbelproduktion sich lohnen kann“, sagt Alexander. Bei sei-

ner bisherigen Vollzeitbeschäftigung und einer Familie mit zwei Kindern dauerte es jedoch eine Zeit lang, bis die Entscheidung reifte, einen neuen Karriereweg einzuschlagen. Er musste sicher sein, dass seine neue Beschäftigung sich lohnen würde. Er brauchte ja auch Arbeitsmaterial wie Maschinen und Holz. Und, wie gesagt, eine Werkstatt.

AUFTRÄGE AUS DEM INTERNET

Im Netz lernte er schnell und viel über Möbel und Holzarbeiten. Es gab auch Kurse und versierte Tischler mit langjähriger Erfahrung, die ihr Wissen teilten. Mit einer neuen Website als Schaufenster dauerte es nicht lange, bis die Anzahl der Bestellungen stieg. Und als seine eigene Werkstatt zusammen mit seinem Bruder Alexander fertig gestellt hatte, fühlte er, dass die Zeit reif war, den großen Schritt zu wagen. „Jetzt läuft es schon ziemlich cool“, sagt er fröhlich und weist auf Maschinen, halbfertige Tische und grobe Dielen aus wertvollen Hölzern, die an der Wand lehnen.

Die Werkstatt wirkt ein wenig überfüllt und auf seiner Wunschliste stehen noch eine Bandsäge, eine Ständerbohrmaschine, eine Fräsmaschine sowie ein separates Holzlager. Auf dem Schreibtisch wartet ein Tisch aus Weiß-Eiche auf eine letzte

Handanlegung. In einer Ecke steht eine echte Rarität, ein kleines Holzstück einer Schwarzeiche, die die letzten 8.000 Jahre in einem nahe gelegenen Mohr verbracht hatte.

Seine Lieblings-Hölzer sind Eiche und Ulme. Obstbäume funktionieren bei ihm auch gut. Ein Traum von ihm ist es, einmal an eine wirklich große Esche, vorzugsweise mit einem Durchmesser von über 120 Zentimetern, ran zu kommen. Aus diesem Holz würde er für seine Familie einen Esstisch fertigen; das wäre dann der Tag, an dem die Kinder aufhören, auf die Tischplatte mit dem Besteck zu klopfen, meint er augenzwinkernd. Zudem bekomme er häufig Tipps, wo er Holz auftreiben könne, sagt Alexander. Unter anderem kenne er Baumpfleger, die oft auf schöne, alte und große Bäume stoßen.

„Auf diese Weise habe ich vor kurzem einen genialen Pflaumenbaum mit einer Durchmesser von 60 Zentimetern bekommen“, freut er sich.

TRADITIONELLE INSPIRATIONSQUELLEN

Ein alter Eichenstamm ist gewichtig und auch schwer zu hantieren. Manchmal kann ein solcher Stamm vor Ort gesägt werden, aber meist muss er für solche Bäume einen Kranwagen mieten, um ihn in die Werkstatt



• Seine Lieferzeiten hängen auch von der Verfügbarkeit eines trockenen Holzes ab.



• Alexander arbeitet gerne in seiner Werkstatt. Er ist inspiriert von der klassischen Möbeltradition, bei der die natürliche Form der Dielen beibehalten wird. Die Japanische Fugentechnik dient ihm als eine andere Inspirationsquelle.

• Um die Risse zu stabilisieren, baut Alexander ein dekoratives Schließstück ein, beispielsweise in Form eines Schmetterlings oder einer Rose; mit exakter Passform, welche die Bretter oder Dielen zusammenhält.

mit traditionelle Technik

zu transportieren. Für seine Sägearbeit verwendet er eine Logosol Big Mill LSG mit einem 150 Zentimeter langen Schwert. "Damit kann ich relativ einfach einen Stamm mit einem Durchmesser von 135 Zentimetern sägen", erklärt er. Zudem kann er damit vor Ort genauso leicht wie zuhause seine Arbeit verrichten. Alexander lässt sich gerne von der klassischen amerikanischen Möbeltradition, der so genannten „Live Edge“, inspirieren, bei der die natürliche Form der Dielen beibehalten wird. Die japanische Fugentechnik ist eine weitere Inspirationsquelle für ihn.

Die Kunden haben meistens hohe Ansprüche. Es ist nicht ungewöhnlich, dass seine Kunden dabei sein möchten, wenn ein Tisch gedeiht. Bestellungen und Wartezeiten werden jedoch auch durch die Verfügbarkeit von trockenem Holz gesteuert. Es kann eine Weile dauern, bis ein geeigneter Baum bereit ist für die Weiterverarbeitung. Dieser muss zuerst im Freien auf etwa acht Prozent getrocknet werden und sich dann an das Klima und die Temperatur der Werkstatt gewöhnen.

"Es ist gut, wenn der Kunde etwas vom Holz versteht, so können unnötige Diskussionen vermieden werden", sagt Alexander. Die Mindestwartezeit beträgt rund drei Monate. Aber es kann auch bis zu

zwei Jahre dauern, bis ich die Arbeit vollendet ist. Verständlicherweise neigen dann viele Kunden zur Ungeduld.

DEKORATIVE FUGENTECHNIK

Die Risse im Holz, wie sie immer in großen Dielen entstehen, müssen vor der Weiterverarbeitung stabilisiert werden. Alexander verwendet dafür eine Fugentechnik, die in den USA üblich ist, in Schweden eher seltener. Er baut ein Schließstück ein, beispielsweise in Form eines Schmetterlings oder einer Rose, mit exakter Passform, die dann das Brett oder die Dielen zusammenhält. „Das kann sehr dekorativ gemacht werden, wenn Stücke aus Metall oder anderem Holz verwendet werden“, erklärt Alexander.

Das Untergestell kann dann, je nach Wunsch des Kunden, auf unterschiedliche Weise in Holz oder Gusseisen ausgeführt werden. Die meisten Arbeiten werden mit auserwählten und gut geschliffenen Handwerkzeugen ausgeführt.

Es geht ihm aber auch darum, an den Holzfasern zu „fühlen“, wo Handwerkzeuge einfacher, schneller und schonender sind. Bis jetzt stehen im Kalender von Alexander Wikström keine weiteren Zukunftspläne. Er findet, in kurzer Zeit so viel erreicht zu haben



• Das Internet ist für Alexander ein wichtiges Werkzeug für Marketing und Verkauf. Alexander hat mehrere Tausend Follower auf Instagram.

und er wolle sich nicht unter Druck setzen. Jedoch auf lange Sicht würde er gerne noch vieles lernen, beispielsweise Schränke und Schubladen zu bauen, bei dem er seine Technik mit Handwerkzeug und Fugentechnik weiter entwickeln kann.

Ein Traum werde es sein, die Dielen aus dem alten Pflaumenbaum, die er mit seinem LSG aufgesägt hat, in den Hobel zu legen. Aus diesem Holz möchte er gern sein „Gesellenstück“ bauen. Am besten einen Kabinett-Schrank mit schönen Fugen und Türen. "Es ist der schönste Baum, den ich je gesehen habe", versichert Alexander. Deswegen soll er auch für einen besonderen Zweck verwendet werden.

Unsere beliebten Herbstkurse waren wieder einmal ein voller Erfolg

Lerne die faszinierende Kunst des Blockhausbaus kennen!

In einem mehr-tägigen Kurs lernst Du von unseren Kursleitern Sven Gerstenecker (kanadische Bauweise, Rundholz) oder Erich Pohl (skandinavische Bauweise) alle nötigen Techniken, um Dir Dein eigenes kleines Projekt selbst zu verwirklichen.

Die Holzauswahl, das Entrinden der Stämme, das Anzeichnen der Eckverbindungen sowie das Ausarbeiten der Längsnut sind Teil des Kurses. Wichtige Details, wie der Dachaufbau der Fenster und Türausschnitte sowie die Vorarbeiten für Elektroanschlüsse, sind ebenso Teil der Praxis und werden am Musterhaus gezeigt. Unser Kursleiter zeigt Dir Schritt für Schritt alle Feinheiten des Blockhausbaus. Dem Kursteilnehmer werden alle erforderlichen Werkzeuge, Maschinen und Materialien vor Ort zur Verfügung gestellt.



**KURS-
Anmeldung:**
info@logosol.de

• Der Blockhausbaukurs, kanadische Bauweise, mit Kursleiter Sven Gerstenecker hat vergangenen Herbst den zahlreichen Teilnehmern wieder viel Spaß gemacht und jedem die Grundlagen für ein eigenes Projekt vermittelt.

• Logosol-Urgestein Erich Pohl ist es auch diesen Herbst wieder gelungen, den Funken für die Kunst der skandinavischen Blockhausbauweise auf seine Kursteilnehmer überspringen zu lassen.



• Chainsaw carving mit Michael Knüdel.

JETZT ANMELDEN!

KURS-TERMINE 2018

BLOCKHAUSBAUKURS SKANDINAVISCH

KURSLEITER: ERICH POHL

Datum: 27.03. bis 29.03.

BLOCKHAUSBAUKURS RUNDHOLZ

KURSLEITER: SVEN GERSTENECKER

Datum: 23.04. bis 27.04.

SCHNITZEN MIT DER MOTORSÄGE CHAINSAW CARVING

KURSLEITER: MICHAEL KNÜDEL

Datum: Anfang Mai. genaues Kursdatum noch nicht bekannt

LOGOSOL MESSEN 2018

JAGD & HUND

Platz: Dortmund

Datum: 30.01. bis 04.02.

HOLZ & HANDWERK

Platz: Nürnberg

Datum: 21.03. bis 24.03.

FORST LIVE

Platz: Offenburg

Datum: 13.04. bis 15.04.

INFOPAKET

JETZT GRATIS

BESTELLEN



BESTELLEN SIE UNSEREN NEUEN PRODUKTKATALOG! WWW.LOGOSOL.DE